

Air France zahlt 210 Millionen Dollar

Paris. Die Air France zahlt wegen Wettbewerbsbeschränkungen im Frachtverkehr 210 Millionen Dollar an die USA. Damit sei der Fall in den USA beigelegt, teilte die französische Fluggesellschaft am Donnerstag in Paris mit. Das US-Justizministerium hatte Air France und anderen Fluggesellschaften – darunter auch der Cargolux – Absprachen im grenzüberschreitenden Frachtverkehr in den Jahren 2001 bis 2006 vorgeworfen. Der führende europäische Luftfahrtkonzern Air France-KLM hatte wegen der Ermittlungen der Wettbewerbsbehörden in den USA und Europa 530 Millionen Euro zurückgestellt. Air France kündigte an, mit den europäischen Ermittlern zu kooperieren. Cargolux hatte 155 Millionen Dollar zurückgelegt. Ob das ausreicht, um die erwarteten Strafzahlungen in Europa und den USA zu begleichen, bleibt abzuwarten. (aho/dpa)

BIP Investment Partners baut Portfolio aus

Die in Luxemburg börsennotierte Beteiligungsgesellschaft BIP Investment Partners (BIP) hat in zwei neue Unternehmen investiert. Wie BIP am Freitag in zwei getrennten Mitteilungen bekannt gab, wurden zwei Millionen Euro in Escaux, einem belgischen Anbieter von IP-Telephonie für Firmenkunden, gesteckt. Die Beteiligungsgesellschaft ist von dem Potenzial und der Geschäftsidee überzeugt. Fünf Millionen Euro hat BIP zusammen mit der Geschäftsführung in das deutsche Logistikunternehmen NordSüd Spedition investiert. Der Anteil stammt von dem Kölner Private-Equity-Fonds Argantis, heißt es. NordSüd verfügt über einen Fuhrpark von 400 Lastwagen und beschäftigt 800 Mitarbeiter. BIP wird die Geschäftsführung bei der Umsetzung ihrer Strategie aktiv unterstützen. (aho)

Gazprom – der größte Gasproduzent der Welt

Der russische Konzern Gazprom ist der weltgrößte Erdgasproduzent und das größte Energieunternehmen des Landes. Gazprom kommt für etwa ein Fünftel der russischen Haushaltseinnahmen auf. 2007 reduzierte der Konzern die Gasförderung um 7,4 Milliarden auf 548,5 Milliarden Kubikmeter. Das sind knapp 85,0 Prozent der gesamten russischen Gasgewinnung und etwa ein Fünftel der weltweiten Gasproduktion. Die Ölförderung lag 2007 mit 34 Millionen Tonnen auf dem Niveau von 2006. 2007 steigerte Gazprom die Gaslieferungen ans Ausland im Vergleich zu 2006 um 2,6 Prozent auf 269,4 Milliarden Kubikmeter. Davon gingen 168,5 (161,5) Milliarden Kubikmeter an Länder außerhalb der früheren Sowjetunion. Deutschland war mit 34,5 Milliarden Kubikmeter der mit Abstand größte Abnehmer von russischem Gas im Ausland, gefolgt von der Türkei (23,4 Mrd.), Italien (22 Mrd.), Großbritannien (15,2 Mrd.), Frankreich (10,1 Mrd.), Ungarn (7,5 Mrd.) und Tschechien (7,2 Mrd.). Der russische Staat hat die Kontrollmehrheit von 50,002 Prozent. Die E.ON-Tochter Ruhrgas hält als größter ausländischer Gazprom-Aktionär einen Anteil von 6,43 Prozent. 21,02 Prozent der Papiere werden in Form Amerikanischer Hinterlegungsscheine (ADR) im Westen gehandelt. 28,978 Prozent der Anteile sind im Streubesitz. (dpa)

Grenzüberschreitende Kooperation im Bereich Anzeigenrubriken

Interregionales Projekt „EU-nonce“ auf Wachstumskurs

Verbreitungsradius von 4,5 Millionen Lesern in der Großregion

VON ANGELIKA KOCH

Anfang dieses Jahres ging die „EU-nonce“ offiziell an den Start: Das Luxemburger Wort mit La Voix du Luxembourg und Partnerverlage in Deutschland, Belgien und den Niederlanden gründeten eine Kooperation im Bereich Anzeigenrubriken, das den jeweiligen Kunden einen maximalen Verbreitungsradius von derzeit 4,5 Millionen Lesern erschließt. Patrick Ludovicy, sous-directeur beim Verlagshaus saint-paul, übernahm turnusgemäß die „EU-nonce“-Präsidentschaft für das kommende halbe Jahr.

Viele Unternehmen oder Event-Veranstalter kennen das Problem: Die gezielte grenzüberschreitende Platzierung von Anzeigen gestaltet sich schwierig. Sprachbarrieren, mangelnde Kontakte zu den relevanten Medien im Ausland und Unkenntnis der dortigen Zielmärkte sorgen für einen so hohen Streuverlust, dass die Annoncen – beispielsweise für die Suche von Fachkräften – erfolglos bleiben oder nur wenig Resonanz erzeugen. Das interregionale Projekt „EU-nonce“ schafft hier für luxemburgische Anzeigenkunden Abhilfe im Verbreitungsgebiet der jeweils auflagenstärksten Verlagshäuser in deutschen, belgischen und niederländischen Grenzgebieten.

Unter anderem der Trierische Volksfreund, die Rhein-Zeitung, die Saarbrücker Zeitung, das Dagblad de Limburger – Limburgs Dagblad, das Grenz-Echo, Het Belang van Limburg und La Meuse werden



Der stellvertretende Direktor von saint-paul luxembourg, Patrick Ludovicy (l.), löst Christoph Lind, Anzeigenleiter der Rhein Zeitung, als Präsident von Eu-nonce ab. (FOTO: A. KOCH)

auf diese Weise mit dem Luxemburger Wort und La Voix du Luxembourg verbunden. Die hiesigen Auftraggeber von Annoncen können dabei weiterhin auf die Expertise ihrer vertrauten Ansprechpartner vor Ort zählen, die dank der Kooperation in der Lage sind, zu

den gewohnten Konditionen und ohne Mehrkosten für die gewünschte Platzierung in den Ausschlag gebenden Print- und Internetmedien im Zielgebiet zu sorgen. Die Kulturministerin der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens, Isabelle Weykmans,

nannte das Projekt folglich ein „Beispiel für gelebtes Europa“ und betonte: „Die Medienwelt beweist damit ihre Kompetenz zur grenzüberschreitenden Arbeit und bietet den Menschen und der Wirtschaft in den vernetzten Regionen konkreten Mehrwert.“ Unter der „EU-nonce“-Präsidentschaft von Patrick Ludovicy, der für die kommenden sechs Monate das Amt übernimmt, hat sich die Kooperation weitere ehrgeizige und zugleich realistische Ziele gesetzt.

So steht die räumliche Erweiterung Richtung Lothringen in Kürze an, denn dort hat „Le Républicain Lorrain“ bereits die Teilnahme zugesagt. „In mittelfristiger Perspektive ist darüber hinaus eine Vernetzung bis an die belgische und niederländische Nordseeküste einerseits und bis ins Elsass und nach Baden-Württemberg andererseits angedacht“, prognostiziert er die weitere Entwicklung.

Bereits in den sechs Monaten seit Gründung der Zusammenarbeit wuchs die Zahl der erreichten Leser von 3,9 auf 4,5 Millionen. Ludovicy wird darüber hinaus Kontakte zur EU knüpfen, um das interregionale Netzwerk der Verlagshäuser nachhaltig zu stärken. Konkrete Pläne gibt es zudem für eine Intensivierung der Internetpräsenz und für grenzüberschreitende Magazine in den Gebieten Euregio-Maas-Rhein und Saar-Lor-Lux, die das kulturelle und wirtschaftliche Potenzial dieser Teilregionen darstellen.

■ www.eunonce.eu

Gazprom will Milliarden investieren

Konzernchef für die Schaffung eines europaweiten Netzes mit Gas-Tankstellen

Moskau. Der weltgrößte Gaskonzern Gazprom hat mit der Ankündigung neuer Milliardeninvestitionen für geologische Erkundungen und der Wahl eines neuen Aufsichtsrats die Weichen für seine weitere Entwicklung gestellt. Der frühere Vorstandschef der größten deutschen Ferngasgesellschaft E.ON Ruhrgas, Burckhard Bergmann (65), wurde am Freitag zum achten Mal als einziger ausländischer Vertreter in den elfköpfigen Aufsichtsrat des russischen Gasmonopolisten gewählt. Das deutsche Unternehmen bleibt mit einem Anteil von knapp 6,5 Prozent weiter der größte ausländische Aktionär bei dem vom Kreml kontrollierten Gaskonzern.

Gazprom-Chef Alexej Miller sagte in Moskau, dass E.ON-Ruhrgas einen interessanten Vorschlag zur Beteiligung am westsibirischen Gasfeld Juschno-Russkoje vorgelegt habe. Details nannte er nicht, kündigte aber eine Entscheidung bis Jahresende an.

Miller kündigte einen weiteren Produktionsanstieg für die kommenden Jahre an. Zur Erkundung

neuer Gasfelder sollen bis 2010 jährlich bis zu 1,9 Milliarden Euro ausgegeben werden, ein Plus von 250 Prozent. Der Zuwachs an Vorräten übertreffe weiter den Verkauf, sagte Miller.

Bei der Aktionärsversammlung in Moskau erhöhte Miller die Prognose für den diesjährigen Förderumfang auf 563 Milliarden Kubikmeter. Das sei im Vergleich zu 2007 ein Anstieg von 14,4 Milliarden Kubikmeter. Zugleich sprach sich der Konzernchef für die Schaffung eines europaweiten Netzes mit Gas-Tankstellen als Al-

ternative zu den hohen Benzinkosten aus – unter Beteiligung von Gazprom. Für die nächsten zehn Jahre sei keine bessere Alternative zum Rohöl in Sicht als Gas.

„Versuche, die traditionellen Motortreibstoffe durch biologische zu ersetzen, haben nur zur Gefahr einer globalen Lebensmittelkrise geführt“, betonte Miller. Gleichwohl werde die Öltöchter GazpromNeft die Förderung von zuletzt 34 Millionen Tonnen (2007) bis zum Jahr 2020 etwa verdreifachen. Der Gazprom-Konzern will sich als ein globales

Energieunternehmen positionieren und setzt daher verstärkt auf die Ölgewinnung.

Im vergangenen Jahr erwirtschaftete Gazprom einen nach russischer Rechnungslegung kalkulierten Netto-Überschuss von 360,5 Milliarden Rubel (9,82 Mrd. Euro), nach 343,68 Milliarden Rubel im Jahr 2006.

Der Vorsteuergewinn nahm von 495,32 Milliarden auf 520,39 Milliarden Rubel zu. Das Unternehmen schüttete eine Dividende von 2,66 je Aktie aus, insgesamt 63 Milliarden Rubel. (dpa)



Gazprom-Chef Alexej Miller kündigte einen weiteren Produktionsanstieg für die kommenden Jahre an. (FOTO: AFP)